

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 193.

Freitag, den 12. Juli.

1833.

Bekanntmachung.

Der von uns unterm 12. Mai und unterm 21. Juni d. J. beschienenen öffentlichen Bekanntmachung, vermöge deren die Herren Studirenden aufgefordert worden sind, ihre Legitimationskarten Behufs der damit beabsichtigten Revision, längstens bis zum 29. Juni d. J. bei Gericht zu produciren und gegen Zurückgabe derselben dergleichen neue in Empfang zu nehmen, ist zwar, wie man mit Wohlgefallen wahrgenommen hat, der bei weitem größte Theil der Herren Studirenden nachgekommen; da aber gleichwohl noch mehrere derselben jene Aufforderung unbeachtet gelassen haben, so werden selbige andurch nochmals bedeutet, sich nunmehr unverzüglich und längstens

bis zum 25ten dieses Monats

in der Expedition des unterzeichneten Gerichts zu melden und daselbst des unentgeltlichen Umtausches ihrer Karten gewärtig zu seyn, unter der ausdrücklichen Verwarnung: daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen unausbleiblich nach Maassgabe der akademischen Gesetze §. 63 verfahren werden wird.

Zugleich werden auch sämtliche Herren Studirende hierdurch nochmals erinnert, daß von dem 29ten vorigen Monats an alle ältere Karten ihre Gültigkeit verloren haben, daß mithin nur diejenigen, welche Karten der neuern Art besitzen, als wirklich Studirende angesehen werden können, und daß diejenigen, welche diese Karten bei sich zu führen unterlassen, die Unannehmlichkeit sich selbst beizumessen haben, wenn sie auch außer dem Falle einer dringenden Nothwendigkeit bei minder wichtigen Veranlassungen, von einer andern als der akademischen Behörde, oder deren Dienern, gegen welche sie sich durch Vorzeigung oder Abgabe dieser Karten zu legitimiren nicht vermögen, angehalten und verhaftet werden würden, wozu sich jedoch, wie man hofft, um so weniger Gelegenheit finden wird, als dem unterzeichneten Gericht das von den Herren Studirenden hiesiger Universität zeither beobachtete lobenswerthe Verfahren nicht hat entgehen können.

Leipzig, den 10. Juli 1833.

Das Universitäts-Gericht das.

Bekanntmachung.

Herr D. Christian Gotthold Eschenbach, weiland Chem. P. P. O. und Senior der medicinischen Facultät in hiesiger Universität, hat in seinem Testamente ein Capital von 1600 Thlr. zum Fond eines Stipendii für einen bedürftigen, fleißigen, aus Leipzig oder auch sonst aus dem Königreiche Sachsen gebürtigen Studiosum medicinae ausgesetzt und dabei verordnet, daß, wenn unter den Competenten einer sich befinden würde, welcher beweisen könne, daß er zur Eschenbachschen Familie gehöre, oder den Namen Eschenbach führe, dieser vor den Andern den Vorzug zur Perception haben solle. Es werden daher alle diejenigen hiesigen Studirenden der Medicin, welche aus dem Grunde der Verwandtschaft oder Namensgleichheit einen bevorrechteten Anspruch auf das Eschenbachsche Stipendium zu haben vermeinen, andurch veranlaßt, binnen vier Wochen, von der ersten Bekanntmachung dieses an gerechnet, bei dem unterzeichneten Decan der medicinischen Facultät sich zu melden und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls mit Vergebung des Stipendii der sonstigen Anordnung des Stifeters gemäß verfahren werden wird.

Leipzig, den 2. Juli 1833.

D. Karl August Kuhl, d. B. Decan der medic. Facultät.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatember-Steuern.

Am 1. Juni 1833 waren die bis mit gedachtem Monat gefälligen Schock- und Quatember-Steuern von den angefahrenen und gewerbtreibenden Contribuenten zu entrichten und es sollen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, jedesmal 14 Tage nach der Versfallzeit die dießfälligen Erinnerungen

und Executionen ihren Anfang nehmen. Es werden daher diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch in Rückstand sind, und nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, hiermit aufgefordert, solche binnen spätestens vierzehn Tagen abzuführen.
Leipzig, den 4. Juli 1833. Die Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

Warnung und Verbot.

Das von auswärts zum Verkaufe anher gesandte Fliegenpapier enthält, wie sich bei der angestellten Untersuchung ergab, Arsenik in ziemlicher Menge. Es wird daher vor dem Gebrauche dieses Papiers hiermit gewarnt, aber auch dessen Verkauf und Vertrieb bei 10 Thaler, und nach Befinden höherer Strafe, untersagt.

Leipzig, den 6. Juli 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig
Müller.

Stadttheater.

Dienstag, den 9. Juli.

Die Schleichhändler, Possenspiel in 4 Acten,
von Kaupach.

Die Kritik macht an ein Possenspiel weniger Anforderungen, als an ein Lustspiel; der Zuschauer will in jenem nur zum Lachen gereizt seyn, und ist mit dem Dichter schon zufrieden, wenn er dieß durch buntgemischte Witz und drollige Situationen bezweckt. In dem Lustspiel hingegen verlangt man mehr dramatische Regelmäßigkeit, tiefere Charakterzeichnung und Satyre, obwohl ich die letztere nicht wesentlich nothwendig nennen möchte. Kaupach nun befriedigt uns in seinen „Schleichhändlern“ um so mehr, je glücklicher es ihm gelang, das Possenhafte mit dem Wesen der Comödie im engeren Sinne zu vereinigen, ohne deswegen ein tadelhaftes Zwittergeschöpf hervorgebracht zu haben. Das Ganze ist ein Werk, welches immer einen größern Werth auf der Bühne behaupten wird, als des Dichters Tragödien, wenn auch einmal mit dem Stachel des Zellsesens — quod Deus bene vertat — das lebhaftere Interesse für dieses verschwindet. Aber eben jene innige Verwebung zweier Gattungen macht auch die Aufführung schwieriger, und sollte die Schauspieler darauf aufmerksam machen, mit dem größten Fleiß in die Idee des Dichters einzugehn, weil im Gegentheil den Zuschauern der Mangel an Einklang sehr leicht fühlbar werden muß.

Die diesmalige Vorstellung war nicht gelungen. Die Bilder der einzelnen Charaktere rollten sich ab, ohne ein befriedigendes Ganze hervorzubringen. Wie oft muß man die hiesige Bühne anklagen, daß sie uns so selten etwas Ganzes vorführt! Herr Ballmann (Schnell, Bader) verdient heut als der erste genannt zu werden, abgesehen von seiner Manier, mit deren durchgehender Farbe er bisher in allen seinen übrigen Leistungen, wie in dieser, die Uebersetzung des Publicums zu anticipiren pflegte. Es giebt eine Manier, welche auch oft den genialsten Künstlern nicht fremd ist, die aber dennoch überaus weit in ihr die Genialität der Spielenden ausgeprägt ist. Wir möchten sie lieber Eigenthümlichkeit nennen, so wie ein Dichter recht wohl mit

einer gewissen Manier dichten kann, ohne daß das Interesse für seine Erzeugnisse deshalb verloren ginge. Unser Komiker ist überhaupt nicht ohne Fähigkeiten — er hat uns als Bruno in „Charlotte Corday“ besonders in dieser Uebergattung bekräftigt — aber ein gewisses fortwährendes Suchen, Ringen nach einformiger Drolligkeit, wird ihm jederzeit schaden, so lange er nicht die beengenden Schranken um sich mit vorsichtiger Prüfung niedergeschlagen hat. Hätte man nie eine andre Rolle von ihm gesehen, so würde man ihm mit weniger Rückhalt den Beifall ertheilt haben, welchen er bei dieser Vorstellung, an und für sich betrachtet, in keinem geringen Grade verdiente. Bisweilen jedoch versuchte das übertriebene Possenhafte den Eindruck auf den größten Theil des Publicums. — Herr Porth spielte den Zollinspector Häder mit Kunst. — Indem wir uns seines tiefen Studiums freuen, haben wir zugleich ungerne, daß uns dasselbe zu deutlich bemerkbar wurde. Man will getäuscht seyn und wo möglich über die Täuschung den Gedanken an das Theater vergessen. Dieß geschieht am wenigsten, wenn man es dem Schauspieler anmerkt, daß er nur spielt. Herr Porth fehlt der wahre, angeborene Humor, der, ungezwungen, wie ein Quell hervorsprudelt, nicht aber erst durch angebrachte Röhren herbeigeleitet und künstlich hervorgebracht werden muß. Man wird unsern geschätzten Künstler stets gern in der Tragödie sehen, in welcher er meistens vorzüglich ist, niemals aber wird er in dem ihm fremdartigen Lustspiel einen hohen Standpunkt erreichen. Noch weniger, als Herr Porth, genügt uns Herr Meyer, der den Charakter des Zollassistenten, wenn auch nicht ganz vergriffen, doch wider Erwarten unrichtig aufgefaßt hatte. Der Till, welcher sich als stehende Person in den Kaupach'schen Comödien wiederholt, mußte größere Bedeutung erhalten und die Theilnahme des Publicums erregen durch seine egoistische Ruhe, welche er sich durch vieljährige Erfahrungen, die er allein zu seinem Vortheil benützt hat, angeeignet und durch welche er ein Uebergewicht über die Andern erhalten. Herr Meyer markirte zu sehr, er gab den Till gegen seine Gewohnheit — man erlaube mir den etwas starken, aber treffenden Ausdruck — ziemlich plump, und

beeinträchtigte dadurch nicht wenig die ganz. Vorstellung. Unter den übrigen Mitspielenden war Dem. Wagner sehr gut, und wir gestehen, daß wir sie öfterer, besonders im Lustspiele, zu sehen wünschten. Wenn sie nur richtiger accentuirte, oder vielmehr durch das oft unzeitige, schroffe Anschwellen der Stimme, den richtigen Accent minder häufig überhäubte, wodurch sie nicht selten unbetonte Sylben ganz verschluckt. Mad. Loring war nicht an ihrer Stelle. Man glaubte nicht eine durch Romanlectüre romantisirte Schwärmerin, sondern ein ziemlich derbes, männliches Weib zu sehen, das, indem es sich von dem großen Unbekannten begeistert stellte, ganz gegen seine Ueberzeugung handelt. Die übrigen Rollen wurden mehr oder minder mittelmäßig gegeben, doch erkennen wir Herrn Linke's regen Eifer mit Freuden an.

Hierauf: „Die Schülerschwänke, oder die kleinen Bilddiebe“, Vaudeville-Posse in einem Acte, nach dem Französischen von Angely.

Es ist ein angenehmes Gefühl, ein Stück zu sehen, an welches man keine Ansprüche macht, bei welchem man die Kritik ganz aus den Augen setzt, weil man weiß, daß sein Zweck kein anderer ist, als ein vorübergehendes Vergnügen zu gewähren. Mit diesem Gedanken muß man die Schülerschwänke sehen. Leichte, lustige Handlung — hübsche Melodien — nette Costüme — dieß Alles

ist willkommen und gewährt eine halbe Stunde lang hinlängliches Amusement. Das Vaudeville wurde gut gesungen und gespielt. Dem. Gerhard wird immer weniger steif, und singt kleine Arien, wie hier, untadelich. Herr Wapens verdient diesmal besonderes Lob. Herr Ballmann gab den Förster höchst ergötlich und die kleinen Bilddiebe hatten in ihren Militärkleidern gewöhnliches Spiel. Ausgezeichnet unter ihnen war, wie immer, Dem. Reimann, die Fierde unserer Bühne. Sie und Herr Ballmann wurden gerufen.
Moriz.

Gedanken Friedrich des Großen.

Es ist gewiß und die Erfahrung hat es im Allgemeinen bewiesen, daß die besten Truppen eines Staates immer diejenigen sind, welche aus dem Volke selbst genommen werden. Wolte man diesen Satz mit Beispielen unterstützen, so könnte man des Leonidas tapfern Widerstand bei Thermopila und vorzüglich die bewunderungswürdigen Fortschritte der römischen Herrschaft und der Araber anführen.
Oeuvres de Frederic II., Roi de Prusse etc.
Th. II. S. 58.

Es ist hauptsächlich gefährlich, seine Unterthanen in Unthätigkeit erschaffen und verweichlichen zu lassen, zur Zeit, wo die Strapazen des Kriegs und Befehle ihre Nachbarn an die Waffen gewöhnen.
Ebb. S. 59.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 12. Juli, zum zweiten Male: Der Schwur, oder: die Falschmünzer, komische Oper von Nuber.

Anzeige. Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Darstellung der Verwaltung u. Verfassung des Königreichs Sachsen.
Aus staatsrechtlichem und politischem Gesichtspunkte.

Von

Prof. Friedrich Bülow.

Erster Theil.

Verfassung und Verfassungsrecht.

gr. 8. weiß Druck. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein sächsisches Staatsrecht und mehr als ein solches ist es, was hier geboten wird. Denn nicht bloß Rechte und Pflichten werden entwickelt, sondern auch Einrichtungen geschildert und gewürdigt. So dürfte dieses Werk eben so für den sächsischen Staatsbürger unentbehrlich, wie für den Nichtsachsen anziehend und lehrreich seyn.

Anzeige. Bei A. Frieße in Dresden ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (auch bei Ch. E. Kollmann in Leipzig) zu haben:

Schubert, D. Joh. Ad., Kann der genaue Kenner der Homöopathie mit gutem Gewissen rein homöopathisch verfahren?

Ein Beitrag zur Würdigung des dieser Heillehre neuerdings gemachten Vorwurfs der Unzulänglichkeit. Nebst zwei Beiträgen über das Studium der reinen Arzneimittellehre, und über das neueste Princip: aequalia aequalibus curantur. gr. 8. geh. 10 Gr.

* * Die Inhaber der im Laufe dieses Monats fälligen Tratten und Sola-
wechsel der Brodyer Banquiers und Kaufleute, welche nicht hier sind,
werden ersucht, zur Verfallzeit bei Unterzeichneten sich zu melden, um
durch dieselben Zahlung oder Auskunft darüber zu erhalten.

Leipzig, den 11. Juli 1833.

Heilpern & Fränkel, Brühl Nr. 727.

* * * Diejenigen Armen, welche aus der Spende der Böttcher-
Zinnung erhalten haben, haben sich zu melden den 13. Juli, früh um
8 Uhr, beim
Obermeister Dieze, in Nr. 1130.

Bekanntmachung. Ich zeige hiermit einem verehrten Publicum ergebenst an, daß im
Stadtgraben an der neuen Pforte und am Petersthore ganz gute Kirschen, so wie auch Einsatz-
Kirschen und welsche Nüsse zum Einsetzen, zu haben sind. Da mich gleich dieses Jahr das Schicksal
betroffen hat, daß im Stadtgraben die Maden in die Kirschen gekommen sind, und ich dieselben
alle auf den Bäumen hängen lassen muß, so habe ich noch zwei andere Plantagen, wo ich das
Publicum doch mit guten Kirschen bedienen kann. Leipzig, Kirschpachter.

Empfehlung. Um den öftern Anfragen nach fertigen Damenkragen begegnen zu können,
habe ich eine Partie in den verschiedensten und neuesten Façons, gesickt und glatt, anfertigen lassen,
und empfehle dieselben, so wie zugleich sehr geschmackvolle und moderne Damen-Gravatten in Chaly und
Crepp, verschiedene Arten Damenbeutel, moderne Herren-Chemisetten, Herrenkragen, Manchetten
und Herren-Gravatten in allen nur gewünschten seidnen Stoffen, Chaly und Piqué, zu den billigsten
und festen Preisen. August Frischeisen, im Gewölbe neben Kochs Hofe Nr. 389.

Empfehlung. In gehorsamster Bezugnahme auf meine in Nr. 180 dies. Bl. eingereichte
Anzeige wiederhole ich hiermit, daß ich in Nr. 720 in der Ritterstraße eine Essigfabrik angelegt
habe, und empfehle mein Fabricat, indem ich ein verehrtes Publicum der reellsten und billigsten
Bedienung versichere. Christ. Gottfrd. Arnold.

Haus-Verkauf. Ein hübsches Häuschen in der freundlichsten Lage der Stadt, zu allem
Handel passend, soll billig verkauft werden. Näheres Halle'sches Pfortchen bei Herrn Mettig.

Haus-Verkauf. In der Grimma'schen Vorstadt ist ein Haus, mit Garten und Seitens-
gebäuden, großem Hofraum, aus freier Hand zu verkaufen, und kann etwas darauf stehen bleiben.
Das Nähere ist zu erfahren beim Schornsteinfegermeister Herrn Knauth, im Barfußgäßchen Nr. 175.

Verkauf oder Verpachtung. In einer Stadt in der Lommahschscher Gegend steht sogleich
ein am Markte gelegenes schönes Haus, nebst einer in gutem Betrieb eingerichteten Materialwaaren-
handlung, verbunden mit Destillationsgeschäft, mit Waarenlager und Utensilien für 2500 Thlr. zu
verkaufen, oder für 100 Thlr. jährlich zu verpachten, nebst 200 Thlr. Vorfond. Auch können
hierüber noch annehmbarere Bedingungen durch Unterzeichneten mitgetheilt werden.

J. G. Ditto, Inhaber des conc. Geschäfts-Comptoirs, Grimm. Steinweg,
im goldnen Einhorn.

Verkauf. Schneller Abreise halber steht ein gutes Pianoforte in Mahagonyholtz für den
festen Preis von 85 Thlr. preuß. Cour. zu verkaufen in der Ritterstraße, im kleinen Fürstencollegio,
im Hofe, Quergebäude, dritte Etage.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz ist ein Mahagony-Clavier, welches zugleich ein schönes
Meubles ausmacht, zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein großer Handrollwagen, ein Schubkarren, eine große Waage mit Balken,
diverse kleine Waagen mit Messingschaalen, zwei Kapemühlen, eine Tabakspresse, ein Faß von
eichenen Pfosten, drei große Doppelfenster, fast neu, auch einige Tische und Stühle und mehrere
Handlungsgeräthschaften, stehen billig zu verkaufen im Gewölbe auf der Katharinenstraße Nr. 391.

Verkauf. Schöne frischgeschlossene Bettfedern, so wie auch Daunnen und schöne Federbetten,
sind billig zu verkaufen auf dem Brühl im Karpfen Nr. 487, eine Treppe hoch vorn heraus.

Verkauf. Sehr schöne große hochstämmige einfache Oleander in Kübeln, und stark
blühend, sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei dem Gärtner Krämer, in Schönfeld.

Verkauf. Auf dem Rittergute Bösnig ist ein Pfaubahn, nebst zwei Pfauhühnern, zu ver-
kaufen, und das Nähere beim dasigen Holzwärter Haring zu erfragen.

Verkauf. Ein außerordentlicher Simpel, der auf's Commando 3 Stückchen pfeift, und früher für keinen Preis verkauft wurde, ist, nebst einem sehr eleganten Bauer, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Einen ganz vorzüglichen Weinessig, den ich hinsichtlich seiner Stärke, als auch seines angenehmen Geschmacks, zum Einmachen der Früchte bestens empfehlen kann, verkauft billigst
Eduard Berner, Petersstraße Nr. 28, Preußergäßchen-Ecke.

Verkauf. Große ungarische Rindszungen von bekannter Güte sind so eben wieder angekommen und verkaufe solche billigst.
Fr. Schwennicke.

Von italienischen Façon- und Fadennudeln,
so wie von dergleichen Maccaroni, erhielt heute ausgezeichnet schöne Waare
M. D. Schocher, Nr. 408 im Salzgäßchen, der Börse gegenüber.

Chocolade,

in vorzüglicher Qualität, erhielten wir eine neue Sendung in ganz frischer Waare und allen Sorten, die wir zu recht billigen Preisen abgeben können.
Gebrüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Moderne Blumenvasen

in Porzellan, mit oder auch ohne Glasglocken und Blumen, findet man in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen bei
J. P. Gautier.

Gewölbe-Veränderung.

Friderici & Comp.

haben ihr

Leinwand-Zwillich- und Damast-Waaren-Lager
verlegt
in Herren Gebrüder Holbergs Haus Nr. 68, Eckhaus der Petersstrasse
und des Thomasgässchens.

Indem wir uns auf obige Bekanntmachung beziehen, bitten wir alle unsere geehrten Geschäftsfreunde, hiervon geneigte Bemerkung zu nehmen, und uns ferner mit gleichem Vertrauen zu beehren, wogegen wir versichern, dass wir stets von allen

Leinwand-, Zwillich- und Damastwaaren

ein wohlsortirtes Lager halten und unser einziges Bestreben dahin gerichtet bleiben wird, solideste und beste Waare (vorzüglich glatte Leinwände ohne Beimischung von Baumwolle) zu billigsten Preisen zu liefern.

Leipzig, den 10. Juli 1833.

Friderici & Comp.


Zu kaufen gesucht werden zwei Dachshunde von 3, 4, 5 bis 6 Monaten, Männchen und Weibchen, nach dem ersten Wurf. Zu melden bei Berthold, Nr. 393.

Gesuch. Ein stud. theol. wünscht Real- oder Sprachunterricht in einer Familie zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und sogleich antreten kann. Zu erfragen in Nr. 287, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein lediger, gesunder, starker Mann, welcher als Kutscher die gehörige Erfahrung besitzt, mit zwei als auch mit vier Pferden zu fahren versteht, so wie auch als Bedienter die verlangten Fertigkeiten leisten kann, als Hausmann gern und willig den ihn in diesem Fache obliegenden Pflichten nachkommen würde, auch auf Verlangen eine Caution leisten kann, bietet den geehrten Herrschaften, welche eine dergleichen Person beschäftigen können, seine Dienste an. Näheres auf gefällige Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Eine anständige Familie sucht, um zu Michaeli beziehen zu können, ein Logis von 2 bis 3 Stuben und dem erforderlichen Zubehör, im Preise von 80 bis 100 Thaler, gleichviel, ob in der Stadt oder Vorstadt, wenn nur in einer angenehmen Lage. Wer ein dergleichen zu vermieten hat, beliebe es unter Z. Z. in der Expedition dieses Blattes gefälligst anzuzeigen.

 Ein aus 3 verschiedenen Abtheilungen bestehender, am Markte befindlicher, schöner trockner Keller ist für einen billigen Preis von jetzt an zu vermieten, und Näheres bei der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251 zu erfragen. C. L. Blattspiel.

Vermiethung. Ein Parterrelocal, für einen Professionisten oder Geschäftsmann passend, desgleichen ein Logis von zwei Stuben und Zubehör, mit Aussicht auf die Promenade, für einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedition (am liebsten ohne Meubles), oder auch für eine stille Familie passend, sind von Michaeli 1833 an in der Fleischergasse Nr. 241 zu vermieten, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Ein helles Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, so wie ein darüber befindlicher Boden mit Aufzug, von 22 Ellen Länge und 15 Ellen Breite, im Hofe, und eine gewölbte Niederlage von 15 Ellen Tiefe und 14 Ellen Breite, sind in Nr. 555 im Weißbierbrauhause auf der Nicolaistraße von Michaeli an zu vermieten.

Vermiethung. In Nr. 758 ist ein Logis im Hofe zu vermieten und beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. In der Peterstraße Nr. 75 ist zu Michaeli d. J. eine meublirte, gut ausmeublirte Stube, nebst Alkoven, vorn heraus, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine trockne Niederlage ist sogleich oder von kommende Michaeli an zu vermieten. Das Nähere im Wintergarten, bei Breiter jun.

Vermiethung. In dem am Thomaskirchhofe unter Nr. 153 gelegenen Schubert'schen Hause sind zu vermieten:

- 1) das Parterrelocal, worin seit vielen Jahren Lohnschmied betriebe wurde und welches zu diesem Geschäft aufs Bequemste eingerichtet ist;
- 2) zwei Familienlogis im Hofe. — Das Nähere erfährt man daselbst parterre.

Vermiethung. Auf der Johanniegasse Nr. 1324 ist ein Logis mit einer hellen Werkstatt zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Zu erfragen daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist künftige Michaeli im Brühl Nr. 733, in der besten Meßlage, die zweite Etage vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, nebst Zubehör, so wie auch ein kleines Familienlogis ebendasselbst, entweder einzeln, oder auch zusammen. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1152, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis zu dem Preise von 36 Thlr, im Goldhahngräßchen Nr. 535, beim Böttchermeister Kuhfahl.

Zu vermieten sind in der schönsten Lage des Marktes zwei an einander stossende gut meublirte Zimmer. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist ein kleines Logis Nicolaistraße Nr. 526, 3 Treppen hoch vorn heraus, und zu Michaeli zu beziehen.

Zu vermieten sind in Nr. 1096 zwei Familienlogis vorn heraus, wovon eins gleich zu beziehen, und eins zu Michaeli hinten heraus im Garten. Zu erfragen beim Hausmann.

Anzeige. Das für gestern angekündigte und wegen ungünstiger Witterung nicht statt gefundene

Extra-Concert im Rosenthale

wird heute bestimmt in Ausführung kommen.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 14. Juli, ist Concert- und Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, welches Musikfreunden und Tanzlustigen hiermit bekannt gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten wird. Mittwoch, den 12. Juli 1833. Fr. Braun schweizer.

Ergebenste Einladung zu echt bairischem Biere besser Qualität, heute und morgen — vom Faß — E. L. Wolff, im Keller unter Kochs Hofe am Markte.

Ergebenste Einladung zur Concertmusik und Schlachtfest, heute, den 12. Juli, wobei ich meinen geehrten Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, so wie auch mit guten Getränken, bestens swarten kann, und bitte um gütigen Besuch.

Pollner, in Kleinlöcher.

Einladung. Kommenden Sonntag, den 14. Juli, findet bei mir ein Stollenauskegeln statt, wozu ich hiermit höflichst einlade.

Deßsch, den 11. Juli 1833.

Prof. Nobbe, Wirth daselbst.

Kirschfest. Künftigen Sonntag, den 14. Juli 1833, wird auf dem Berge vor Möckern ein Kirschfest mit Musik und Tanz gehalten.

Anfrage. Sollte zwischen dem 22. bis 24. dieses Monats vielleicht ein Kutscher nach Franzensbad bei Eger fahren, um daselbst Personen abzuholen, so würde eine Familie, welche zu dieser Zeit dahin zu reisen gesonnen ist, diese Gelegenheit benutzen können, und man beliebe dieselbe Anerbietungen auf der Grimma'schen Gasse in Nr. 577, zwei Treppen hoch, in den Vormittagsstunden, zu machen.

* * * Gefunden wurde am vorigen Dienstage bei Rad. Erter im Rosenthale ein Beutel mit Geld. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Adlersapothek, Hainstraße Nr. 200, in Empfang nehmen.

Zwei Louisdor Belohnung.

Es ist vorigen Sonntag eine goldene mit mattgearbeitetem silbernen Zifferblatte versehene Cylinderuhr, an einer kleinen venetianischen Kette, welche in zwei Zungen, wovon die eine lädiert, auslief, hängend, im Lurgenstein'schen Garten, oder auf dem Wege von da nach der Thomasmühle, verloren worden. Wer diese Uhr an Herrn Lurgenstein daselbst abgibt, erhält obige Belohnung.

Verloren wurde am 10. d. M. vom Stadtpfeffergäßchen über den neuen Neumarkt durchs Preußer- und Sporengäßchen bis in die Burgstraße ein ponceaurothes 4 breites Umschlagetuch. Der Finder desselben wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in der Burgstraße Nr. 98, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurden am 10. d. M. vom Marstall bis in Kochs Hof ein Paar blaue Kinder-Tuchärmel, ungemacht. Man bittet den ehrlichen Finder, dieselben beim Schneidermeister Weise, im Marstall Nr. 52, gegen eine Belohnung abzugeben.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 10. Juli, ist auf der Chaussee von Leipzig nach Lindenthal ein kleiner Wachtelhund, männlichen Geschlechts, von weißer Farbe mit braunen Flecken, abhanden gekommen; er hatte ein hellblaues Halsband um, auf welchem der Name: F. v. Goerne in Reichels Garten, stand. Derjenige, der ihn auf der Burgstraße Nr. 137 abgibt, erhält zwei Thaler Belohnung.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts wieder bezahle. Johann Kopke.

Dank. Die Nicolaischule, welche bisher in ihren Sammlungen zwar eine Anzahl von 488, aber kleinen und unscheinbaren Posten, und unter ihren Büchern keinen größern deutschen Classiker, Klopstock, Göthe, Schiller, Herder, Wieland, besaß, ist in diesen Tagen von dem Herrn Stadtverordneten und Buchhändler Barth, von welchem ihre Bibliothek schon manches nützliche Buch erhalten hat, mit einer wohlhaltenen Sammlung von 172 schönen Abdrücken antiker Köpfe in Schwefel und Gyps, so wie von einem Collegen, Herrn M. N., mit einem Exemplare der sämtlichen Werke von Wieland in 54 Bänden der Gruberschen Ausgabe, beschenkt worden. — Mögen beide sich durch das Bewußtseyn gehoben fühlen, der Jugend, deren Studium der alten und der heutigen vaterländischen classischen Welt gewidmet ist, für Auge und Geist so vieles Treffliche geboten zu haben, und in diesem öffentlichen Danke das überströmende Gefühl der Freude erkennen, welches sie in mir und meinen Collegen und gewiß in den Gemüthern aller derer erregt haben, welche Theil an der Bildung der Jugend überhaupt sowohl, als insbesondere auf der Nicolaischule nehmen. Prof. Nobbe, R.

* * * Wenn der Herr O. v. N., früher, jetzt in, binnen heute und 14 Tagen seine Schuld nicht entrichtet, so werde ich seine beiden letzten Briefe publiciren. Leipzig, den 11. Juli 1833. J.

* * * Herr Sch.....r, ist es aus Ihrem Sinne 'raus? — — — Wir bitten Sie herzlich,
lassen Sie den Kornengel nicht heraus! — — —

* * * Wer gern Geschenke annehmen will, wende sich an Emilien. J. A.

* * * „Ja wohl, geniren Sie sich ja nicht“. D Du Engel!

Thorzettel vom 11. Juli.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dem. Fanzhawe, v. Wien, im Hotel de Saxe.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Bäcker Schindler u. Dr. Apoth. Wolf, v. Breslau,
pass. durch.
Die Dresdner Nacht-Eilpost.
Dr. Kfm. Mengersen, v. Bremen, unbestimmt.
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dr. Pastor Fischer,
nebst Frau, v. Bockau, u. Dr. Postsecret. Werner, v.
Gisterwerda, pass. durch.
Die Breslauer fahrende Post.
Dr. Organist Kopf, v. Schwarz-Röden, pass. durch.
Dr. Hblgsdiener Graupner, v. Luckau, im grünen Baum.
Dr. Hblsm. Friedberger, v. Tirschtigal, in Nr. 479.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Mad. Wittenburg, Maj. Gattin, v. Schweidnitz, im S. de Pol.
Dr. Cand. Mimis, Dr. Postdir. Hausmann u. Dr. Hof-
rätthin Eisenbuth, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Advocat Nachtigall, v. Baugen, bei Goldb.
Dr. Stud. Bartholomäus, a. Kleinstädten, v. Dresden,
passirt durch.
Mad. Marschner, v. Dresden, im gr. Schilde.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Auf der Dresdner Eilpost: Dr. Partic. v. Bobonsky,
v. Krakau, im Hotel de Saxe, Dr. Lieut. Ribbentrop,
in preuß. Diensten, v. Berlin, pass. durch, Dr. Kammer-
herr v. Wizingerode, v. Wehrde, pass. durch, Dr. Maler
Dürk, Dr. Steuer-Revisor Fuhrmann und Dr. Ober-
lieut. v. Meisch, v. hier, u. Dr. Stud. Leuckart, von
hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Staatsrath v. Kokoschkin, v. Petersburg, im S. de Saxe.
Die Dessauer Post, 19 Uhr.
Dr. Banq. Ebers, nebst Frau. Tochter, von Berlin, im
Hotel de Russie.
Auf der Braunschweiger Post, um 1 Uhr: Dr. Organist
Durwet, v. Dsnabrück, Dr. Apoth. Bussé, v. Roswig,
u. Dem. Ballatti, a. Marburg, v. Braunschweig, in
St. Berlin.
Auf der Hamburger Eilpost, 13 Uhr: Dr. Prof. Ader-
mann, v. Berlin, unbestimmt,
Dr. Lehner, nebst Sohn, v. Halle, im Anker.
Dr. Hblgsdiener Schnabel u. Dr. Stud. Schneider, von
hier, v. Halle u. Dessau zurück.
Dr. Partic. Delrichs u. Mad. Delrichs, v. Bremen, im
Hotel de Saxe.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Kfm. Galm, v. Bernburg, unbestimmt.
Hrn. Kfl. Hinrichsen u. Döbgschan, v. Hamburg, im Ho-
tel de Baviere.
Hrn. Kfl. Edwe u. Isaac, v. Bernburg, im g. Ringe.
Dr. Hblsm. Edenthal u. Dr. Cantor Nathan, v. Zes-
nig, unbestimmt.
Dr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Berlin zurück.
Dr. Kammer-Secret. Denecke, v. Hannover, im S. de Saxe.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hrn. Kfl. Hblsm. u. Kressmann, v. Berlin u. Witten-
berg, im Schw. Kreuz.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hrn. Kfl. Schoppe

u. Primavesi, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Kfm. Hirsch-
helfs, v. Berlin, unbest., Dr. Gehlert, Fuhrwerkbesitzer,
a. Annaberg, u. Dr. Werner, Fuhrherr, v. Potsdam,
unbest., Hrn. Kfl. Copland u. Carnegg, v. Edinburg,
unbest., Hrn. Bartanov u. Mirionoff, v. Tiflis, bei
Jordan, u. Dr. Kfm. Würst, v. Bordeaux, unbestimmt.
Dr. Amstrath Steinkopf, v. Bernburg, im S. de Saxe.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. Partic. Ziehnert, v. Deligsch, unbestimmt.
Dr. Kfm. Walther, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.
Dr. Pastor Born, v. Schmerkendorf, bei Labes.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Die Köppler Post, 18 Uhr.
Dr. Pastor Buchmann, nebst Familie, v. Thürungen, bei
v. Bünau.
Der Frankfurter Post-Packwagen, 17 Uhr.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Fabr. Wachtel, v. Kirchseidungen, in den 3 Eiten.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.
Dr. Kfm. Vanwohl, v. Raumburg, im Kranich.
Dr. M. Siegel, nebst Familie, u. Mad. Gold, v. Hohen-
heida, passiren durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. Kfm. Arndt, v. Bären, im Hotel de Saxe.
Dr. Superintendent Ehrhardt, v. Eisenburg, pass. durch.
Dr. Major v. Arnstadt u. Dr. Lieuten. v. Arnstadt, in
preuß. Diensten, v. Berlin, in St. Berlin.
Auf der Berlin-Rödner Eilpost: Dr. Insp. Meyer, von
Raundorf, bei Kfm. Meyer, Dr. Apoth. Schwarz, von
Weißensee, in St. Berlin, u. Dr. Prof. Thorbecke, v.
Leipden, im Hotel de Saxe.

Peterssthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Apoth. Schmidt, v. Bürgel, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Hempel, Hblsfr., v. Schneeberg, u. Dr. Hblsm. Schulze,
nebst Frau, v. Ronneburg, in den 3 Rosen.
Dr. Gerber Pfarrer, v. Sera, in D. Ehrliche Hause.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. Weber Bachmann, v. Chemnitz, in der dürren Henne.
Hospitalthor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Zahnarzt Mautner, v. Dessau, im Weil.
Dr. Hblgs. Commis Frankenhoff, v. Aachen, im S. de Pol.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Freiburger fahrenden Post, um 7 Uhr: Dr. Apo-
theker Münzer, v. Dittersdorf, unbest.
Auf der Rürnbergger Eilpost, um 7 Uhr: Dr. M. Baumgärtel,
Dr. Kfm. Sala u. Dr. Prof. Bütau, von hier, von
Glauchau, Chemnitz u. Freiberg zurück, Mad. Berger,
v. Chemnitz, unbest., Dr. Lange, Zubushote, v. Schne-
berg, in der Bregel, Dr. Registr. Heim, v. Vaireuth, u.
Dr. Kammerherr v. Kahlden, v. Schornborn, in St. Berlin.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Kfm. Krause, v. Plauen, im Hotel de Pologne.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. Pastor Heiler, v. Audigast, im g. Hute.
Dr. Kfm. Böhme, v. Haynichen, im g. Ring.